

namen

**allgemeines
Gymnasiade 2011**

Basel. Heute wird auf der Schützenmatte die Gymnasiade 2011 ausgetragen. Ab 12.50 Uhr starten die Wettbewerbe, um 14.25 Uhr und 16.45 Uhr finden die Siegerehrungen des Tages statt. Zusätzliche Informationen, einen Zeitplan und die Namen der teilnehmenden Teams sind im Internet zu finden: > www.gymnasiade.ch

**beachtennis
Catalina Jörger**

Albena. Die Baslerinnen Nicole Brunshawig und Catalina Jörger kämpften an der Beachtennis-EM unter unglücklichen Vorzeichen. Weil ihr Flug nach Varna gestrichen wurde, mussten sie kurz nach Eintreffen bereits ihr Erstrundenspiel bestreiten. Derweil Newcomerin Jörger mit Partnerin Evelyne Egger gegen Zypern gewann und anschliessend an den Bulgarinnen Simeonova/Stefanova scheiterte, verloren Brunshawig/Laura Galli ihre Startpartie. Wegen der Verspätung wurden beide vom Mixed-Doppel gestrichen. twi

**fechten
Gianna Hablützel-Bürki**

Lignano Sabbiadoro (It). Bei den European Masters Games 2011 waren die Basel- & Riehen-Scorpions mit zwei Fechterinnen vertreten. Gianna Hablützel-Bürki gewann im Degenwettbewerb den Final und sicherte sich damit Gold. Graziella Bürki verlor im Achtfinal gegen die spätere Bronzemedaillegewinnerin Carole Charroy (Fr) und belegte den zehnten Schlussrang.

**handball
Stephanie Mathys**

Basel. 35 Minuten konnte die Equipe von SG Basel Regio im zweiten Saisonspiel der Swiss Premium League gut mit dem übermächtigen Gegner LC Brühl mithalten. Aber die letzten 25 Minuten belegten dann den grossen Leistungsunterschied, die Baslerinnen verloren am Ende mit 20:40 deutlich. Beste Torschützin war Stephanie Mathys, die zehn Treffer erzielte.

Basel Regio-Brühl St. Gallen 20:40 (14:21)
Basel Regio: Firmina da Silva; Bütikofer, Estermann (2), Herrera, Hochstrasser (1), A. Mathys (2), S. Mathys (10/2), Nyffenegger (1), Scharer, Schneider (1), Weitner (3), Schluchter.

**judo
Deborah Jäggi**

Lommel (Be). Deborah Jäggi von Judo beider Basel musste an den U20-Europameisterschaften eine Erstrundenniederlage akzeptieren. In der Gewichtsklasse -57kg verlor sie in der ersten Runde gegen die spätere Vize-Europameisterin Verhagen (NED) und schied somit aus dem Turnier aus.

**leichtathletik
Jana Pauli**

Kreuzlingen. Beim Migros-Sprint-Final konnte sich von den Vereinen aus der Region Nordwestschweiz einzig Jana Pauli aus Möhlin (Jahrgang 1996) den Titel sichern. Ansonsten gab es keine weiteren Medaillen für die Region.
> www.migros-sprint.ch

**radsball
Andry Accola**

Winterthur. Andry Accola und Lukas Oberer vom VMC Liestal spielten nach einer ersten Saison in der höchsten Spielklasse den zweitletzten Auftritt in der ersten Finalrunde. Mit drei Niederlagen in drei Spielen belegten Accola und Oberer den fünften Rang.

**schach
Florian Rosebrock**

Münchenstein. Beim Balanz-Turnier, das erstmals in zwei Kategorien stattfand, setzten sich Branko Filipovic und Florian Rosebrock durch. Der in Basel wohnhafte Internationale Meister Filipovic gewann das Meisterturnier, das allgemeine Turnier gewann der Basler Florian Rosebrock vor Nicolas Weber aus Muttenz. Dritter wurde der 13-jährige Luis Nägelin aus Oberdorf.



«Viel Holz». Der 81-jährige Ernst Schmid schiebt eine ruhige Kugel – und trifft deshalb umso genauer. Fotos Dominik Plüss



**Basel als Schweizer
Kegel-Mekka**

Die 42. Schweizerischen Einzel-Meisterschaften im Sportkegeln finden noch bis 18. Oktober statt; die Finals werden am 29. Oktober (9 bis 17 Uhr) ausgetragen. Gespielt wird im Kegelcenter Bläsi in Basel und im Kegelcenter Ruchfeld in Münchenstein. Dabei werden vier Titel vergeben: für Frauen, Männer, Seniorinnen und Senioren. Der Besuch der Wettbewerbe ist öffentlich. Resultate: täglich aktualisiert im Teletext von SF2 auf Seite 438 sowie im Internet (www.sskv.ch). bw

Das Kegeln sucht seine Kinder

Die Schweizer Einzel-Meisterschaften in Basel – ein Augenschein

Von Benjamin Wieland

Basel. Was haben Kate Middleton und Kegeln gemeinsam? Beide haben eine jüngere Schwester, die ihnen die Show stiehlt: Bei Kate ist es Philippa, genannt «Pippa», beim Kegeln ist es das Bowling. Der Unterschied: Kate sitzt fest im (Ehe-)Sattel, das Kegeln aber wurde längst vom Bowling vom Thron gestossen.

Das ist aber kein Thema im Kegelcenter Bläsi an der Amerbachstrasse im tiefsten Kleinbasel. Es ist Samstagnachmittag, kurz vor ein Uhr. In wenigen Minuten werden die Schweizer Einzel-Meisterschaften eröffnet, die rund sechs Wochen dauern. Der zweite Austragungsort ist das Kegelcenter Ruchfeld in Münchenstein.

Alle Tische sind besetzt, die herausgeputzten Kegler und ihre wenigen Fans können es kaum erwarten, bis die erste Kugel rollt. Doch vorher muss der Bahndoktor kontrollieren, ob auch wirklich alles funktioniert, wie es sollte. Noch fehlt von ihm jede Spur; die OK-Vertreter sind nervös. «Er muss sicher noch

schnell seine schönen weissen Hösli anziehen», schreit es von einem Tisch – und alle lachen.

Dann ist der mit den weissen Hösli endlich da. Er geht durch die Tische und begrüsst jeden mit Vornamen. Auch den Journalisten. «Ich bi dr Ärnst, und wär bisch du?» Urs Gabriel vom Organisationskomitee eilt herbei und erklärt beinahe entschuldigend, im Kegelsport würden sich halt alle duzen. Das sei einfach so in der Keglerfamilie.

«Er spielt wie ein Herrgöttli»

Dann verschwindet Bahndoktor Ärnst hinter den Anzeigewänden. «Schon 81 Jahre alt ist er», sagt Gabriel stolz, «und er spielt noch immer wie ein Herrgöttli.» Dabei ist Schmid längst nicht der Älteste: Gabriel weiss von einem anderen Teilnehmer, der schon 83 Jahre auf dem Buckel haben soll. «Dabei sind wir doch eher auf der Suche nach jüngeren Spielern.»

Es gibt sie, die jungen Kegler. Der mit Abstand jüngste an diesem Nachmittag heisst Sven Schüpbach und ist 20 Jahre alt. Seine Grosseltern hätten

ihn immer mit ins Restaurant zum Kegeln mitgenommen. «Wenn ich brav war, durfte ich auch mal eine Kugel schieben.»

Die anderen Kegler am Tisch nicken zustimmend. Ja, bei ihm sei das ähnlich gewesen, sagt Hans Tschan, Präsident des Sportkeglerverbandes Basel-Stadt. Der Oberwiler trägt Lederjacke, Hemd mit Krawatte und ist gross wie ein Schrank. Wenn er die Kugel schiebt, sieht es aus, als würde er mit einer Marmelade spielen.

Auch Tschan macht der fehlende Nachwuchs Sorgen. «Die Jungen kommen nicht mehr. Das Kegeln hat einen schlechten Ruf», klagt der Präsident und rückt seine Brille zurecht. «Wir sind ein Restaurantsport, heisst es. Kegeln gleich Humpen und Stumpen.» Diese Zeiten seien aber längst vorbei.

Man müsse sich doch nur einmal umschauen, was die Leute hier trinken würden, regt Tschan an. Dabei hebt er demonstrativ sein Glas – und nimmt einen kräftigen Schluck Eistee. Sein Tischnachbar dreht emsig seine «Feldschlösschen»-Flasche um, tippt

mit dem Finger auf den unteren Teil der Etikette: «alkoholfrei».

In diesem Moment ist der Bahndoktor zurück von seiner Visite. Beide Bahnen seien tiptopp, verkündet er, das Eröffnungszeremonie kann beginnen. Der OK-Präsident wünscht eine schöne Schweizer Meisterschaft, ebenso der angereiste Sportpräsident des nationalen Verbands und der Vertreter des Sportamts Basel-Stadt. Die Ansprachen ziehen sich in die Länge. Dem Fähnrich werden die Arme schwer. Er steckt die Spitze der Verbandsfahne in die Umrandung einer losen Deckenplatte.

«Alle Neune» beim zweiten Versuch

Dann kann es losgehen: Rolf Moser vom Sportamt zerschneidet das Band und darf auch die ersten paar Kugeln schieben. Gleich beim zweiten Versuch schafft er «alle Neune». Holz! Die Keglerfamilie ist aus dem Häuschen. «Ich gebe diesem Moser Rolf gleich unsere Trainingszeiten an», sagt Tschan, der Präsident der Basel-Städter, zu seinen Vereinskollegen. «Wer weiss, vielleicht haben wir bald ein neues Mitglied?»

Scorpions verteidigen ihren Meistertitel

Die beiden besten Beachsoccer-Teams der Saison teilen Cup und Meisterschaft gerecht unter sich auf



Sandpower. Silvano Früh von den Scorpions (l.) setzt sich gegen Adrian Hoppler durch und zieht ab. Foto Daniel Aenishänslin

Von Daniel Aenishänslin

Liestal. Mit einem Paukenschlag lancierte Moritz Jäggy den Final um die Beachsoccer-Meisterschaft 2011. Bereits nach zehn Sekunden schlug sein wuchtiger Distanzschuss im oberen linken Eck ein. Der BSC Scorpions Basel ging damit in der Liestaler Swiss Life Beach Soccer Arena mit 1:0 gegen die Havana Shots Aargau in Führung. 36 intensive Minuten später lagen sich die

Basler wieder in den Armen. Das 4:2-Schlussresultat war gleichbedeutend mit der Titelverteidigung und dem fünften Meistertitel insgesamt.

Im ersten Drittel fanden praktisch nur die Scorpions statt. Angeführt von einem Moritz Jäggy in Bestform drückten sie die Aargauer in deren Spielhälfte zurück. Das 2:0, wiederum durch Moritz Jäggy (6.), war die logische Folge daraus. «Das Momentum lag heute auf unserer Seite», sagte Scorpions-Spieler-

trainer Dominik Ziegler, «das 2:0 hat das Spiel für uns in die richtigen Bahnen gelenkt.» Er habe dem Team in der Pause aber auch gesagt: «Habt keine Angst vor einem 2:2, spielt einfach weiter, sollte es so weit kommen.»

Und es sollte so weit kommen. Danilo Neumann und Sandra Spaccarotella glichen bis zur 26. Minute aus. Passend zur umkämpften Partie begann es im Schlussdrittel in Strömen zu regnen. Es folgten Blitz und Donner – sowie die Antwort des Titelverteidigers aus Basel. In der 31. Minute konnte Nico Jung, der Basler im Tor der Havana Shots, einen Distanzschuss von Lucas Formoso nicht festhalten. Die Scorpions lagen wieder in Front. Die Aargauer warfen nun alles nach vorne. Dies nutzten die Scorpions und konterten. Perfekt: Nur eine Minute später köpfte Kaspar Jäggy eine Flanke aus spitzem Winkel clever über Jung hinweg ins Tor. Der Schlusspunkt in einem hochkarätigen Final.

Klare Niederlage der Chargers

Mit unterschiedlichem Erfolg bestritten der FC Basel und die Chargers Baselland ihre Finalspiele. Im Spiel um Platz fünf unterlagen die Basler dem BS Team Zürich 2:7. Der FCB fand nie richtig ins Spiel. Und ergab sich doch mal eine Torchance, war Mike McAndrews, Nationaltorhüter der USA, ein sicherer Wert im Zürcher Tor. Erschwe-

rend kam hinzu, dass sich Basels Torhüter Remo Muchenberger und Philipp Borer jeweils den gelb-roten Karton sicherten.

Besser machten es die Chargers Baselland. In der Partie um Platz sieben behielten sie gegen den BSC Solothurn mit 6:4 die Oberhand. Die Solothurner wurden nur im Mitteldrittel gefährlich, als die Baselbieter etwas nachliessen. Zum Schluss verabschiedeten die Chargers ihre Urgesteine Serge Corpataux, Stefan Grossmann, Michael Krattiger und Christoph Inauen. Alle gaben sie ihren Rücktritt.

> **Resultate Seite 18**

**Überragender
Spaccarotella**

Im Cupfinal vom Freitagabend standen sich wie im Endspiel um die Meisterschaft der BSC Scorpions Basel und die Havana Shots Aargau gegenüber. Mit einem 5:3 holten sich die Havana Shots den ersten Titel ihrer Vereinsgeschichte. Mann des Spiels war Sandro Spaccarotella. Der Internationale in Diensten der Havana Shots war stets brandgefährlich. Die Tore zum 1:0 und 5:3 gingen auf sein Konto. Die Scorpions dagegen rannten stets dem Rückstand hinterher, den sie sich im ersten Drittel eingehandelt hatten. da